

**Bankenpleite als Staatsgeheimnis – Politiker verschleppen Aufklärung**

Anmoderation

Anja Reschke:

„Für Politiker hat die Bankenkrise auch etwas Gutes. Endlich können sie mal Retter in der Not spielen, endlich sind sie mal nicht die Bösen, sondern andere. Deshalb wird das auch oft und gerne betont.“

O-Ton

Peer Steinbrück, SPD,  
Bundesfinanzminister:

„Ich habe keinen Grund, dieses Bankenmanagement in irgendeiner Form zu schonen.“

O-Ton

Horst Köhler,  
Bundespräsident:

„Solide kaufmännische Grundregeln wurden missachtet.“

Christian Wulff, CDU,  
Ministerpräsident Niedersachsen:

„Großes Fehlverhalten auch einzelner Manager“

O-Ton

Peer Steinbrück, SPD,  
Bundesfinanzminister:

„Deshalb mache ich keinen Hehl daraus, dass ich ziemlich entsetzt bin.“

O-Ton

Angela Merkel, CDU,  
Bundeskanzlerin:

„Weil es Exzesse an den Märkten gegeben hat. [...] Weil wir dafür Sorge tragen müssen, dass ein handlungsfähiger Staat das zu verhindern sucht, was unverantwortliche Banker überall auf der Welt angerichtet haben, meine Damen und Herren.“

Moderation

Anja Reschke:

„Genau, ein handlungsfähiger Staat, das heißt auch handelnde Politiker, die als tatkräftige Manager der Krise auftreten können. Schön und gut – aber waren es nicht auch Politiker, die teilweise dieses System mitgetragen haben? Zum Beispiel bei den Landesbanken. Haben da nicht Landesfürsten und deren Finanzminister genauso auf große Renditen geschielt. Um immer mehr Geld für ihre Landeskassen zu bekommen? Wie zum Beispiel bei der HSH Nordbank. Und – wer übernimmt da die Verantwortung? Johannes Edelhoff und Maike Rudolph versuchen seit Wochen, zuständige Politiker zu befragen. Gestoßen sind sie dabei nur auf Missmanager der Krise, die herunterspielen, abwiegeln und verschleiern.“

Schleswig-Holstein, ein Land ist fast bankrott. Sein Schicksal hängt an einer Bank. Milliarden Steuergeld stellt die Landesregierung für die Rettung der Landesbank bereit. Über 2200 Euro soll jeder Bürger im Zweifel bezahlen müssen. Das hat das Parlament entschieden. Auf Drängen des Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen und seines

Finanzministers Rainer Wiegard. Viel Geld, aber wenig Information, null Transparenz. Nur wenige Abgeordnete dürfen die Berichte der Bank überhaupt lesen. Die Bankenpleite, der drohende Landesbankrott – ein Geschäftsgeheimnis. Der Wirtschaftsminister trat deshalb zurück, völlig frustriert von seinen Kollegen.

O-Ton

Werner Marnette, CDU,  
ehemaliger Wirtschaftsminister  
Schleswig-Holstein:

„Keine Reaktion auf meine Fragen. Das ist ja mehr Schweigen. Man will sich hier nicht in die Karten schauen lassen, unter der Begründung das sind Aufsichtsrats Themen, das ist alles geheim, das sind Bankgeheimnisse.“

O-Ton

Aloys Altmann,  
Landesrechnungshof  
Schleswig-Holstein:

„Die Lage der Bank derzeit zu beurteilen ist relativ schwierig, weil es einen Wust von Zahlen gibt und viele Tatbestände in der Öffentlichkeit und auch in den Gremien überhaupt nicht bekannt sind.“

Finanzminister Rainer Wiegard ist Aufsichtsratsmitglied. Er müsste kontrollieren, er müsste aufklären – stattdessen Taktieren und Schönreden.

September 2008 – Das Vermögen der Bank schrumpft um 2,3 Milliarden Euro.

O-Ton

Rainer Wiegard, CDU,  
Finanzminister Schleswig-Holstein:  
(September 2008)

„Die Krise bei der HSH Nordbank, die ja ein Ausfluss dessen ist, was international vor sich geht, wird in der Tat bei der Bank exzellent gemanagt.“

Oktober 2008 – Die Bank prüft bereits Hilfen in Milliardenhöhe.

O-Ton

Rainer Wiegard, CDU,  
Finanzminister Schleswig-Holstein:  
(Oktober 2008)

„Bisher ist jedenfalls Steuergeld in Schleswig-Holstein noch nicht in die Bank geflossen, um dort irgendwelche Verluste auszugleichen, weil es Verluste bisher noch nicht gegeben hat.“

Dezember 2008: die Opposition fordert wütend Aufklärung - Aufsichtsrat Wiegard verhöhnt sie als Besserwisser.

O-Ton

Rainer Wiegard, CDU,  
Finanzminister Schleswig-Holstein:  
(Dezember 2008)

„Warum haben Sie diesen Forderungskatalog, wenn Sie das alles gewusst haben, nicht schon vor drei, vier, fünf Jahren aufgestellt? Weil Sie es nicht gewusst haben!“

O-Ton

Wolfgang Kubicki,  
FDP Schleswig-Holstein:

„Wir sind über die Verlustsituation der Bank belogen worden, wir sind über Ausschüttungen belogen worden, es sind Papiere zurückgehalten worden. Ich hab Vergleichbares tatsächlich noch nicht erlebt und es wird Zeit, dass neben dem Parlament, sich auch die Staatsanwaltschaft mit der Sache beschäftigt.“

Aufsichtsrat Wiegard und Bankvorstand Nonnenmacher. Ausreichend Kontrolle, ausreichend Distanz? Jahrelang haben die Landesregierungen jedenfalls an den Gewinnen der Bank kräftig mitverdient. Akribisch hat der Hamburger Anwalt Gerhard Strate die wenigen öffentlich zugänglichen Dokumente durchgearbeitet. Sein Befund: auch der Aufsichtsrat hat versagt, war offenbar geblendet von den hohen Profiten.

O-Ton

Gerhard Strate,  
Rechtsanwalt:

„Selbstverständlich hat er sorglos agiert. Für mich ist der deutlichste Hinweis schon die Renditeerwartung von 15 Prozent und 15,5 Prozent, wer so etwas liest, der muss doch eigentlich erkennen, dass er hier mit Bankern zu tun hat, die nicht seriös arbeiten, die pflichtwidrig handeln.“

Hohe Renditen, Riesengeschäfte, Börsengang – das waren die Ziele. Bei den Methoden war man nicht zimperlich. Vertretungen in Steueroasen. Am Ende über 160 Tochtergesellschaften im Ausland. Und von den Gewinnen profitierte schon die SPD-Landesregierung.

O-Ton

Heide Simonis, SPD,  
ehemalige Ministerpräsidentin  
Schleswig-Holstein:

„Die Bank stand gut da, sie machte Gewinne, schöne Gewinne, die Bilanzsumme wuchs und ich habe das mal genannt: ‚Wir waren mehr oder minder besoffen von dem Erfolg.‘“

Die Risiken hätte man mit einem Blick im Geschäftsbericht 2006 erkennen können. Dort konnte jeder zum Thema Wertpapiere nachlesen: die Bank hat rund 44 Mrd. in Wertpapiere investiert, aber nur 21 Mrd. hält die Deutsche Bundesbank für so sicher, dass sie darauf einen Kredit geben würde.

O-Ton

Prof. Karlheinz Küting,  
Institut für Wirtschaftsprüfung:

„Hier hätten Nachfragen getätigt werden müssen, denn solche Wertpapiere zweiter Klasse bergen Gefahren und Risiken und wenn der Aufsichtsrat das nicht getan hat, ist ihm ein Sextaner-Fehler der Kontrolle unterlaufen.“

Kontrolleur und Kontrollierter. Ihre Interessen waren wohl zu ähnlich.

O-Ton

Prof. Karlheinz Küting,  
Institut für Wirtschaftsprüfung:

„Ich bin der Meinung, dass die Politiker, genau das gemacht haben, was die Banker auch taten – nämlich euphorisch dem Geld hinterher zu laufen. Und da hat man eben die Bodenfestigkeit verloren und hat sozusagen einem Idol nachgeschaut, das es nicht gab.“

CDU-Parteitag vor 7 Wochen. Was sagt der Finanzminister?

O-Ton

Panorama:

„Als Mitglied des Aufsichtsrates, sind sie da frei von Schuld?“

O-Ton

Rainer Wiegard, CDU,

Finanzminister Schleswig-Holstein:

„Das kann ich ihnen jetzt noch nicht beantworten, aber das werde ich ihnen beantworten. Nämlich dann, wenn ich den Prüfungsbericht für das Jahr 2008 präzise kenne. Da werden wir genau sehen müssen, wo sind welche Fehler begangen worden, wo sind welche Mängel, die wir abstellen müssen, und wo sind welche Verantwortungen, die zu übernehmen sind.“

Auf Zeit spielen, aber immerhin – ein Versprechen.

5 Wochen später. Seit mindestens 3 Tagen liegt der Bericht vor.

O-Ton

Panorama:

Sie haben doch gesagt, sie würden die Frage beantworten, wenn der Bericht vorliegt, ob Sie frei von Schuld sind?“

O-Ton

Rainer Wiegard, CDU,

Finanzminister Schleswig-Holstein :

„Jetzt muss ich ihn nur noch lesen.“

O-Ton

Panorama:

„Sie haben den Bericht nicht gelesen? Sie wissen nicht, ob sie darin belastet werden?“

Und sein Ministerpräsident? Was sagt der?

O-Ton

Peter Harry Carstensen, CDU,

Ministerpräsident Schleswig-Holstein:

„Ich will auch, dass die Verantwortlichen Rechenschaft ablegen. Die Verantwortlichen müssen ermittelt werden und es müssen Konsequenzen gezogen werden.“

Wochen später. Was ist aus der Ankündigung geworden? In der Partei jedenfalls rumort es.

O-Ton

Panorama:

„Herr Carstensen, Sie haben immer gesagt, sie haben keine Fehler gemacht, wenn es um die HSH Nordbank geht, würden Sie das revidieren?“

O-Ton

Peter Harry Carstensen, CDU,

Ministerpräsident Schleswig-Holstein:

(geht weg).

Wir machen einen letzten Versuch. Schriftliche Anfrage: Wer trägt die Verantwortung? Ministerpräsident Carstensen scheint zu grübeln. Er sagt uns ab, dann sagt er uns zu, dann sagt er wieder ab. Von Finanzminister Wiegand, jetzt seit zwei Wochen im Besitz des Berichtes, erfahren wir, dass er offenbar immer noch in die Lektüre vertieft ist.

O-Ton

Gerhard Strate,  
Rechtsanwalt:

„Das Krisenmanagement, nicht nur bei der Bank, sondern auch bei der politischen Klasse, die für die Bearbeitung dieser Krise zuständig ist, ist – ich möchte fast sagen – hilflos.“

O-Ton

Werner Marnette, CDU,  
Ehemaliger Wirtschaftsminister  
Schleswig-Holstein:

„Ich kann hier einfach nur sagen, der alte Spruch gilt: Frösche legen nie den eigenen Teich trocken. Das scheint mir hier im Fall HSH Nordbank auch der Fall zu sein.“

Bericht: Johannes Edelhoff, Maike Rudolph  
Schnitt: Markus Ortmanns

Abmoderation

Anja Reschke:

„Um noch was klarzustellen: Die Pleite der HSH Nordbank ist kein alleiniges Problem von Schleswig-Holstein. Die Landesbank wurde genauso von Hamburg beaufsichtigt. Und auch wenn sich der erste Bürgermeister Ole von Beust und sein Finanzsenator Michael Freytag in der Öffentlichkeit bisher vornehm zurückgehalten haben – verantwortlich sind sie für die Krise der Bank genauso.“